

III.

Ergänzungen zur Predigergeschichte von
Schweidnitz-Reichenbach (1522—1648).

Im Jahre 1938 gab der Schlesiſche Pfarrerverein die „Predigergeschichte des Kirchenkreises Schweidnitz-Reichenbach“ heraus. In ihrer Einleitung weist ihr Verfasser, Pastor i. R. Otto Schulze, darauf hin, daß gerade in dieser Predigergeschichte manche Lücke noch vorhanden ist, da der Hauptgewährsmann auf diesem Gebiet, Ehrhardt mit seiner 1780 erschienenen Presbyterologie, Schweidnitz-Reichenbach unbeachtet läßt.

Ein erster Versuch, diese Lücken auszufüllen, ist vor allem durch einen guten Fund in den Schriften der Fürstensteiner Bibliothek überraschend günstig ausgefallen. Es ist eine unter dem Zeichen 2° 292 eingereihte Handschrift, die vieles Wissenswerte aus der Kirchengeschichte des Fürstentums Schweidnitz vor dem Bau der Friedenskirche bringt. Die Zuverlässigkeit dieser Schrift konnte ich bereits mehrfach bestätigt finden, vor allem durch bisher noch nicht bekannt gewesene Angaben aus dem Schweidnitzer Stadtarchiv. Leider ist über den Verfasser dieser Handschrift noch nichts bekannt, er hat zur Zeit des Baues der Friedenskirche in Schweidnitz und später gelebt. Ich vermute, daß es Daniel Czepko*) ist, Sohn eines Schweidnitzer Geistlichen, der wegen seiner Dichtungen weit über die Grenzen seiner Heimat bekannt, als Kaiserlicher Rat geadelt wurde und sich um den Bau der Friedenskirche hoch verdient gemacht hat.

Die Ergebnisse der bisherigen Ergänzungsarbeit sind im folgenden zusammengestellt. Im ersten Teil: A. wird der

*) Von Daniel Czepko ist in der Fürstensteiner Bibliothek u. a. unter Nr. 2° 291 eine „Kirchenhistorie von Schweidnitz und Fauer“ von 3 Folten erhalten. Er war wie sein Vater auch als Historiker tätig.

Kirchencreis Schweidnitz-Reichenbach behandelt, soweit neue Namen hinzukommen**). Im zweiten Teil B: versuche ich eine Darstellung der Predigergeschichte von Schweidnitz, die gegenüber dem Versuch von Schubert (Correspondenzblatt 1911 und 1915) und Schulke (Predigergesch. 1938) manches wegläßt, aber insofern ein neues Gesicht erhält, als sie nach Kirchen, Pfarrämtern (Pastor Primarius, Senior, Archidiaconus und Subdiaconus) und Geschichtsperioden schärfer gegliedert ist. Es ergab sich folgende Einteilung für die Zeit bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges:

- | | |
|---------------------------------|------------|
| I. Schweidnitzer Pfarrkirche | 1522—1561. |
| II. Ministerium der Pfarrkirche | 1561—1648. |
| III. Klosterkirche | 1565—1633. |

A. Schweidnitz-Land:

I.

Ortschaften, die ihr ev. Pfarramt durch die Gegenreformation verloren, es aber in preußischer Zeit wieder erhielten.

Domanze:

1637: Basilius Klein, ord. 21. 10. 1618 in Wittenberg
 1618—1630: Scultetus ord. 29. 8. 1610 in W. Sohn des Kantors und späteren Pastors in Reichenbach, Johann Schulz; geb. 1580, Schüler in Goldberg, Schweidnitz und Breslau. 1601 Universität Frankfurt 1603; Un. W. Ende 1604 Lehrer in Frankenstein, 1607 Rektor daselbst. Berufen nach Reichenbach/Gule, 1618 Pf. in Domanze

Gennersdorf:

1608: David Neumann

Grädig:

1569: Josef Krebsjohannes ¹⁾.
 1605—1622: Valentin Thoma
 1651—17. 12. 1653: Johann Ehler, emigrierte

Rangenbielau:

1647—1654: Ketschky, Gottfried auch als Kaschke erwähnt

Leutmannsdorf ²⁷⁾-Ludwigsdorf:

1517: Jakobus Egenberger
 Paul Lindner, gest. 1605.
 1600: Kaspar Hermann
 1600: Petrus Gerlach, Pfarrer zu Ludwigsdorf bei Schweidnitz

***) Ohne die Stadt Schweidnitz werden für die Zeit von der Reformation bis 1648 in der Predigergeschichte von Schulke 123 Namen aufgeführt; es kommen jetzt für dieselbe Zeit 60 neue Namen hinzu.

- 1610—1617: Urbanus Kleinwächter, geb. am 4. 4. 1570²⁾
 1619—1629: Zacharias Hoffmann, Sohn eines Schweidnitzer Schuhmachers, Un. Leipzig und Frankfurt, 1602—1604 Collega in Schweidnitz, 1604 bis 1606 Lehrer in Hirschberg, 1606 bis 1619 Pastor in Kolbnitz bei Jauer, 11. 6. 1640 gest. als Senior in Herrnsdorf.

Peilau:

2. 8. 1582: „hat der Pfarrer Herr Symon zur Peyle sich erhänget, Satanae sit rapina“³⁾
 1634—43: Christoph Ritter, 1620 Univ. Frankfurt a/D.

Peterswaldau:

- 1571: Matthias Moderer
 1618: Hieronymus Ritelius

Reichenbach:²⁷⁾

- bis 1583: Joachim Scultetus, gest. 1583⁴⁾
 1623—1629: Johann Gebauer, 1633 Pf. in Mäffel bei Dels
 1633: David Titius aus Senftenberg, geb. am 15. Februar 1605, B. P., ord. i. W. Diaconus in Reichenbach⁵⁾

Steinseifersdorf:

- 1637: Daniel Sturm, 1617 Pf. in Peiskersdorf

Würben:²⁷⁾

- 1578: George Hempel (sein Bruder Lazarus zu gleicher Zeit in Boglau), 1600 als „Pf. von Jauernitz“ (ein Nachbardorf von Würben) erwähnt.
 1616—1629: Heinrich Rudolph: „Ist laut dem Attest des Magistrats zu Schweidnitz sub acto d. 10. Marti 1629 bis ins 13. Jahr Pfarrer zu Würben gewesen und hat bei der gewaltigen (gemeint: gewaltsamen) Reformation von seiner Kirche emigrieren müssen.“
 1634: Wolfgang Droschky, Pfarrer zu Würben, dann Pastor zu Steinau.

II.

Die 1629 oder 1654 reduzierten Kirchen, an deren Ort auch heute noch kein eigener ev. Pfarrer ist.

Arnsdorf:

- 1570: Johann Fölkcl
 1538: Johann Martini, geb. 1481, 1566 noch in Arnsdorf, gest. 10. 5. 1568 als sen. in Schweidnitz.
 1586—1617: Valentin Kromer, gest. 1617.
 1620: Johann Feige
 1637: Melchior Fischer

Boßau:

- 1587: Martin Ruffert, 1580 in Neukirch

Bügendorf:²⁷⁾

- 1521: Caspar Albrecht
 1540: David Hoybrigk oder Hoberg

- 1585: Adam Seibel
 1590: Michael Lange
 1595: Abraham Abdigall
 1597—1612: Johann Hoffmann, geb. 1564, Lehrer an einer Lateinschule und Pfarrer in Hohgiersdorf, gest. 20. 3. 1612⁷⁾
 1617: Martin Kretschmer

Faulbrück:²⁷⁾

- 1585: Friedrich Zappe

Golau:

- 1578: und auch 1591 u. 1623: Lazarus Hempel aus Zittau als Pfarrer von Golau erwähnt⁸⁾
 1580: Pancratus Seidlig, 1595 in Reichenau

Hohgiersdorf:

- 1584: Hans Fisingk oder Eisack, Sohn des Andreas Fisingk, Pf. in Glätz
 1590: Johann Hoffmann, später in Bögendorf
 1597: Bartholomäus Adam vociert
 1618: Christophorus Müffelius ist bis ins 14. Jahr in der Kirche zu Hohgiersdorf Pfarrer gewesen
 1631: vacant

Hohenpöseritz:

- 1598: Matthäus Hoffmann

Fauernitz:

- 1596: George Auerbach
 1600: George Hempel, vorher in Würben

Groß- u. Wenig-Mohnau:

- 1579—1603: Adam Hübener war Pfarrer zu Großmohnau und Wernersdorf, geb. 1555, gest. 1603 „zur Schweidnitz, allwo er bei der großen Pfarrkirche begraben liegt“⁹⁾
 1632: Hans Reichel wegen seiner „die Katholiken beleidigenden Predigt“ von Wolf v. Reipisch aus Mohnau willkürlich vertrieben¹⁰⁾

Groß-Merzdorf u. Stephanshain:

- 1575: Christoph Weidlich, vorher Pastor in Reichenbach¹¹⁾, nach Stephanshain auf Empfehlung von Pf. Joh. Gigas in Schweidnitz berufen¹²⁾
 1595—1600: Michael Nürrenberg, berufen am 20. 12. 1595
 1608: Caspar Gottschalk, ord. 1603
 1609: Augustin Ueber, Pfarrer zu Schmellwitz u. Merzdorf
 1612: Joachim Proftus, geb. am 22. 1. 1538 in Fauer, B. P. Schule in Fauer und Breslau, seit 1609 Wittenberg, dort 9. 9. 1612 ord. und berufen¹³⁾

Schmellwitz:

- 1600: Valentin Polt
 1609: Augustin Ueber
 1629: Caspar Egranus, geb. in Schweidnitz, Univ. Frankfurt, am 14. 11. 1629 vertrieben

1630: Friedrich Scholz, Hirschbergensis, 1632 Diaconus in Schweidnitz, 1635 exul, 1636 Conrector zu Hirschberg, 1637 Pastor zu Herrnmotischelwitz

Schwengfeld:

1566: Johannes Martini (siehe Arnsdorf)
1600—1621: Christoph Ansforge, 1593 Univ. Frankfurt
1637: George Hohland

Weizenrodau:²⁷⁾

1519: Andreas Schröter
1530—1544: Petrus Krotte, 1515 Univ. Frankfurt a/D., „Lector katholischer Pfarrer“, aber 1536 beim Domkapitel als Lutheraner verklagt.
1544—1570: Jacob Droschke oder Droschius, seine Frau Barbara Tielsch. Er macht sein Testament am 9. Juni 1570, sein Kaplan, Adam Kaulfuß, und der Diaconus Matthäus Vielhauer aus Schweidnitz, haben dasselbe als Zeugen unterschrieben.²⁸⁾ (Noch heute im Schweidnitzer Stadtarchiv erhalten)¹⁰⁾
1570—1582: Weigand oder Weigel Sackenfirch, Schweidnitzer adliger Patrizier und Erbherr auf Pilzen (1562—1582), 1536 haben die Gebrüder Weigand u. Hans v. Sackenfirch die Kirche in Pilzen bei Schweidnitz,¹⁷⁾ 1547 Univ. Frankfurt, später Pfarrer in Profen¹⁸⁾, gest. 17. 9. 1582, er hat drei Frauen gehabt, 1. Martha, Tochter des M. Sebastian Angerer in Schweidnitz. Aus dieser Ehe 6 Kinder, 2. Martha, Tochter des Hieron. Beheims, gest. 24. 5. 1581, 3. Dorothea, Tochter des Johann Roschwiß aus Schweidnitz, 2. und 3. Frau ohne Kinder.
1583: Martin Henning oder Hannig
1603/1609: Caspar Fellner oder Feldner
1620—1630: George Kirste, 1607 Univ. Frankfurt a/D., 1630 dimittiert. „George Kirsteinus“, „Lector evangel. Pfarrer von Baykenrodau“¹⁹⁾

Wilkau:

1626: M. Jacobus Heidenreich, ord. in Wittenberg, nach Wilkau berufen am 11. 1. 1626²⁰⁾

III.

Ortschaften, die vor der Gegenreformation ein eigenes Pfarramt hatten und in der Predigergeschichte von P. Schulze mit ihren Pfarrern fehlen.

Groß-Wierau (heut zu Hengersdorf gehörig):²⁵⁾

1565/1570: Andreas Friedrich

Reudorf (heut zu Reichenbach gehörig)²¹⁾

1585: Martin Wolff
1596: Paul Barth, 1590 Univ. Frankfurt, 1596 ord. in Liegnitz; später in Gräbich
1607: Timotheus Ueber

Übersdorf (heut zu Reichenbach gehörig):²²⁾

1607: Caspar Cranich, 1618 Archidiaconus in Striegau
 1608: David Neumann, Pfarrer zu Obersdorf und Hennersdorf
 bis 1619: Abraham Kirsten aus Frankenstein wird 9. 9. 1619
 Pfarrer zu Frankenstein, vorher in Obersdorf

Schlaußig: bei Reichenbach

bis 1565: und nach 1568 bis 1584: Melchior Grabner
 Adam Rausendorf, ord. 1565, vorher Rektor in Reichenbach
 und Reichenstein²³⁾

1610: Valentin Matterna²⁴⁾

1617—1620: Johann Better

Bertholdsdorf bei Reichenbach:

vor 1621: Caspar Hermann

Peistersdorf (jetzt zu Peterswaldau gehörig):

1568: Caspar Sturm²⁵⁾

1617: Daniel Sturm

Heinrichau (jetzt Kreis Waldenburg, früher im Besitz der Stadt
 Schweidnitz):

1600: Josef Bodem

1603: „Caspar Gerstmann, wird vom hiesigen Rat zum Pfarrer
 nach Heinrichau vociert“²⁶⁾

Anmerkungen:

1) Schweidnitzer Stadtarchiv S. I 164 Seite 538.

2) nach einer Chronik von Freiburg:
 1634—1635: Lehrer der Lateinschule in Schweidnitz,
 17. 11. 1636: Rector in Freiburg,
 4. 10. 1637: an die Magdalenen-Schule in Breslau.

3) so zu finden in Schweidnitzer Chronik hrsgg. v. Schimmel-
 pfennig 1878, Seite 75.

4) Fürstst. Bibl. 4° 81, S. 114).

5) Corresp. 14, S. 106.

6) cf. Fürstst. Bibl. 2° 292, S. 266.

7) Die Angaben über das Ende Joh. Hoffmanns widersprechen
 sich: Fürstst. Bibl. 4° 69 S. 341 (Grabsteininschrift) nennt das
 Todesdatum 20. 3. 1612, stimmt also im Todesjahr mit der An-
 gabe bei Schulke überein, dagegen ist Fürstst. Bibl. 2° 292 an-
 scheinend 1622 zu lesen und Fürstst. Bibl. 2° 292 S. 400 sagt, daß
 1630 ein Johann Hoffmann dimittiert wurde.

8) 1578: Fürstst. Bibl. 2° 292 S. 215 u. 263; 1623: Fürstst. Bibl.
 2° 292 S. 266; 1591: Schweidnitzer Stadtarchiv: U 5225.

9) Der Wortlaut seines Epitaphiums ist zu finden Fürst. Bibl.
 4° 69 S. 77.

10) cf. Schweidnitzer Stadtarchiv U 2813 a.

11) Leider ist oft nicht ersichtlich, welches Reichenbach gemeint
 ist; so wird z. B. bei Schulke S. 15 Andreas Weigel 1571 als Geist-

lischer in Reichenbach (Gule) angeführt, während er im Jahrbuch f. Schles. Kirchengesch. Jhrg. 1939 S. 157 für dasselbe Jahr als Diakon von Reichenbach D./L. erwähnt wird.

¹²⁾ cf. Korresp. XIV, S. 68.

¹³⁾ cf. Korresp. XIV, S. 90.

¹⁵⁾ cf. Fürstf. Bibl. 2° 292 S. 264.

¹⁶⁾ Schweidnitzer Stadtarchiv S. I 164, S. 104 f., S. 138 f.

¹⁷⁾ cf. J. Berg, die Geschichte der gewaltsamen Wegnahme der evangel. Kirchen usw. 1854, S. 250.

¹⁸⁾ cf. Berg S. 250.

¹⁹⁾ Schweidnitzer Stadtarchiv S. I 226.

²⁰⁾ cf. Korresp. XIV S. 100, allerdings ohne Angabe, welches Wilkau gemeint ist.

²¹⁾ cf. Kirche 1602 wieder hergestellt, 1654 kath. cf. Berg S. 249.

²²⁾ Kirche 1648 von Evangel. neu hergestellt, 1654 kath. Berg S. 250.

²³⁾ Korresp. 1939 (Jahrbuch) S. 150 ff.

²⁴⁾ Korresp. 1918 S. 3.

²⁵⁾ cf. Schweidn. Stadtarchiv S. I 164 S. 467.

²⁶⁾ Fürstf. Bibl. 2° 292 S. 263.

²⁷⁾ schon 1629 refatholisiert, cf. Berg. S. 143—144.

²⁸⁾ durch Kardinal Karaffa schon 1626/27 refatholisiert.

B. Schweidnitz-Stadt.

Übersicht: I. Schweidnitzer Pfarrkirche 1522 bis 1561

II. Ministerium der Pfarrkirche 1561 bis Ende des Dreißigjährigen Krieges 1648

III. Klosterkirche 1565—1633

I. Pfarrkirche bis 1561

1508—1530: M. Reußner, Franziskus, geb. in Löwenberg, gest. 20. 8. 1530 in Breslau.

1522—1525: Valerius Rosenhagen, geb. 1485 in Görlitz, 1525 Biegnitz an Peter-Paul, von dort wegen Schwengfeldsich gesinnter Kollegen zurückgetreten, 1521 Rosenhagen, 1. ev. Prediger Schlesiens in Freystadt

1521: Rosenhagen, 1. ev. Prediger Schlesiens in Freystadt

1531: Weidener, Nicolaus, am 13. 1. 1531 eingeführt, geht aber sogleich nach Breslau zurück, da katholisch gesinnt.

1531: Bernt, Ambrosius, aus Wittenberg berufen, kehrt sogleich dorthin zurück (Widerstand der Altaristen).

1531—1533: Hendel, Johannes, Domherr zu Breslau und Doktor Decretorum, Pfarrer in Kaschau und Hofkaplan der Königin Maria von Ungarn, am 23. 10. 1531 nach Schweidnitz berufen, gestorben 5. 11. 1539 in Breslau.

1535—1538: W. Wolfgang Surdelius, geb. in Passau, vor 1535 aus Görlitz vertrieben; 1540 Maywaldau b. Strischberg; 1545 Pastor prim. Görlitz, gest. 1553.

- 1544—1548: M. Angerer, Sebastian, aus Österreich, 1536 Pf. Bögendorf, dann Haynau, am 31. 7. 1544 nach Schweidnitz berufen, heiratet selbst und beschäftigt verheiratete Kapläne; 1545: Prediger Joh. Röcker; 1547: Bernhard Tauer (vgl. Schulze S. 20 n. Jahrbuch 1939 S. 152); von 1548 u. 1553—56: Prediger M. Johann Curterius oder Kurzer, geb. 1500, gest. 1582 in Karben, früherer Alchimist, dann Prediger in Krakau, nach Schw. in Domschau. 1564—71 Pf. in Jauer; um 1557: Petrus Stebelius (vgl. Corr. 1911, S. 172). Einführung des evangelischen Abendmahls, Einrichtung von zwei Hospitälern und des Gotteskastens. Gestorben am 28. 12. 1548. „Er verließ ein junges Weib mit fünf Kindern, einen Kretschamhof und einen Garten.“ „Das ihm in hiesiger Pfarrkirche zu Ehren errichtete Epitaphium, welches aber hernach der aufgebrachte Haß und Eifer bei dem vi armata ac atroci persecutione eingeführten Katholizismus mit allen anderen Monumentis Evangelicorum cassiert und weggeschafft“, nennt ihn Reform. Religionis Pastor Primus.
- 1550—1560: Droschke, Wolfgang, Dr. artium et juris utriusque. 1555 Streit mit Magistrat, der ihm von November 1555 bis 15. 5. 1556 Zugang in Schweidnitz sperrt. Am 19. 7. 1556 wird auf Verlangen des Magistrats Heidenreich sein „Kaplan und Prediger“, am 18. 4. 1557 wird Droschke mit dem Lied „Also heilig ist der Tag“ von der Kanzel gefungen. 1560 Befehl Kaiser Maximilians an D. „Sofort von seinen Händen abzustehen“, will sich nach Rom wenden und stirbt am Schlag, als er aus der Bischofsresidenz in Reiffe heraustritt, am 15. 3. 1560.
- 1561: Frühauff, Martin, geb. am 26. 11. 1460 Praeceptor zu St. Nicolaus in Schweidnitz, 99 jährig zum Parochus durch die Äbtissin in Breslau berufen, „der letzte kath. Parochus“ gest. 1. 3. 1561.
Nach seinem Tode hat der Rat der Stadt Schweidnitz mittels der verhandelten und vollzogenen Traktate von der Äbtissin mit Genehmigung und Bestätigung des Bischofs die Pfarrkirche und das jus patronatus über diese sub titulo locali conducti erhalten, die hernach 1609 der kaiserliche Majestätsbrief bestätigt hat.

II. Ministerium der Pfarrkirche mit 5 Geistlichen.

Pastores primarii.

- 1561—1569: M. Heidenreich, Esajas, geb. 10. 4. 1532 in Löwenberg, sein Vater, Laurentius Heidenreich, seine Mutter Elisabeth Engler, studierte Frankfurt a/D. Prediger in Löwenberg, in Schweidnitz mit Agnes Liebisch verheiratet, 1561 „zum 1. evgl. Pastor Primarius und Pfarrherrn wie auch des Ministerii und der Schulen Inspektor obrigkeitlich verordnet“, richtet auch in der Klosterkirche Gottesdienste ein, Lätare 1569 seine Abschiedspredigt, 24. 3. 1569 sein Eintritt in Breslau, gest. 26. 4. 1589.
- 1569—1599: M. Pelargus, Johannes (Storch), geb. 1533 in Freystadt, 1553 Studium in Frankfurt a/D., 1562 in Schweidnitz Subdiaconus, 1565 Archidiaconus, 1561 bis 1569 neben-

- amtlich Prediger an der Klosterkirche, wozu sein Gehilfe Melchior Greber, 1568 senior Ministerit, 1569 Pastor Prim. gest. am 8. 8. 1599, während der Predigt rührte ihn der Schlag und wurde von seinem Sohn, Diacon Daniel Pelarans von der Kanzel heruntergetragen. Seine Ehefrau, Aines Heidenreich, Schwester seines Vorgängers, 4 Söhne und eine Tochter: 1. Kaspar P. Rektor in Jglau, 2. Christoph, Prof. Theol. in Frankfurt a/D. 1596 Gen. Sup. in Mark Brandenburg, 3. Chrysostomus Kurf. Brandenb. Pagenhofmeister, 4. Daniel, Diaconus in Schweidnitz, 5. Eine Tochter, Ehefrau des Pastors Mefner in Sagan.
- 1600—1609: M. H o l s t e i n, geb. 23. 12. 1546 in Bunzlau, auf Schule in Löwenberg, Studium Frankfurt a/D. 1584 bis 1600 Pastor Prim. in Bunzlau, Eftomihl 1600 Probepredigt in Schweidnitz, Judica 1600 Abschiedspredigt in Bunzlau, 1600 Pastor Prim., auch „Oberpfarrer“ genannt, in Schweidnitz gest. 17. 10. 1609 an Steinleiden.
- 1610—1633: B a r t s c h, Enoch, geb. 6. 1. 1578 in Landeshtut, 1607 Subdiaconus in Schweidnitz, 28. 3. 1610 Past. Prim. und Inspektor, 5. 6. 1608 (Fingsten) weiht Bartsch die renovierte Hospitalkirche zum Hl. Geist in der Vorstadt ein: Alle Sonntage Gottesdienst durch Landpfarrer oder Schulkollegen, alle Tage Frühgebet um 8 Uhr; 19. 1. 1620 erster ev. Gottesdienst in Dominikaner-Kirche (Alle Dienstag Morgen Predigtgottesdienst); 21. 6. 1628 gehen Dominikaner- und Franziskaner-Klosterkirchen den Ev. verloren, stattdessen tägliche Gebetsgottesdienste in Barbarakapelle am Striegauer-Tor und Korpus Christi-Kapelle am Zeughaus. 21. 1. 1629 letzter ev. Gottesdienst in Pfarrkirche durch Bartsch, 24. 1. 1629 Verbannung: Bartsch und Flaschner nach Siegnitz unter milit. Begleitung, die beiden Diaconen Gloger und Beer nach Breslau; 1631 Pastor in Steinau, August 1632 exul nach Siegnitz, Michaelis 1632 wieder in Schw. Nach Abzug der Kaiserlichen und vor Rückkehr der vertriebenen ev. Geistlichen von Schweidnitz hielten in Pfarrkirche Gottesdienst: Pastor Zacharias Zappe von Langenbielau und die beiden Feldprediger Petrus Neander und Samuel Hoppenstock. 17. 10. 1632 erste Predigt in der Pfarrkirche, gest. am 14. 9. 1633 an der Pest. 8 Kinder, älteste Tochter Ehefrau von Friedrich Flaschner.
- 1633—1635: M. F l a s c h n e r, Friedrich, geb. 9. 4. 1602 in Schweidnitz, Sohn des P. Johann Flaschner und Margarete Holstein, Studium in Leipzig und Wittenberg, 1627 Pfarrer in Dittmannsdorf, 28. 7. 1630 exul, 1632 Archidiaconus in Schweidnitz, 23. 10. 1635 mit allen Geistlichen abgeseht und vertrieben: „Der letzte Pastor Prim.“ von Schw. 1635—1637 in Breslau, 1637 Hosprediger des Grafen Hohenzollern auf der Kynsburg und Pastor von Bärzdorf und Schenkendorf, gest. 1640, 4. Juli.
- 1642—1643: Der schwedische Feldprediger M. Johannes L u t h e r, benutzt Pfarrwohnung und Pfarrkirche, im ganzen 368 Predigten (Fest, Sonntag, Wochen- und Kasualpredigten) nach eigener Angabe in Schw. gehalten. Am 29. 7. 1643 Abschiedspredigt (in Druck erschienen).

- 1643—1644: Abraham Buchwald, schwedischer Feldprediger, hatte einen Kaplan zur Hilfe beim Gottesdienst in der Pfarrkirche und zieht mit den Schweden ab.
- 1645 ff.: Ferenz, wahrscheinlich derselbe, der später in Jauer und Metschau Pfarrer gewesen ist: Wolfgang Ferenz geb. in Regensburg Feldprediger eines schwedischen Regiments, 1644—1650 Pfarrer in Jauer, 1655 exul, 1650—1653 Pf. in Metschau, 1653 exul, 1655 Pf. in Groß-Weigelsdorf, 1662 in Weigwitz, 1665 verzichtet auf sein Amt und lebt als Arzt in Silberberg, gest. 1668.

Seniores:

- 1561—1568: Martinus, Johannes 1561 als erster Senior berufen, durch Gang zum Katholizismus teilweise Spannung mit Heidenreich, geb. 1481, vor 1561 in Arnsdorf und Altarist in Schweidnitz, gest. 10. 5. 1568.
- 1568: Pelargus, Johannes, wird Past. prim.
- 1569—1653: anstatt des Seniorats wird die Pfarrstelle an der Klosterkirche besetzt.

Archidiaconi:

- 1561: Ehrenfried, Wolfgang, nur $\frac{1}{4}$ Jahr im Amt.
- 1561—1565: Stam, Paulus, geb. 1501, 1561 Diakon, nach Ehrensrieds Abchied Archidial., betreute vor allem das Hospital St. Michael, gest. 1565.
- 1565—1568: Pelargus, Johann wird Senior.
- 1571—1588: Thuringus, Salomo, geb. 1540 erst in Küstrin, 1569 Subdiakon in Schweidnitz (nach Resignation v. Melchior Gerber), 1571 l. Diakon (nach Resignation v. Matth. Vielhauer), 1571 Archidial. (nach Ernennung des Pelargus zum Past. prim.), gest. 11. 6. 1588.
- 1588—1607: Frühauff, Augustin oder Lucanus genannt, geb. 1535 in Schweidnitz, 1561—1572 Pastor in Leutmannsdorf, 1572 Diakon in Schweidnitz (anstelle des † Georg Abimus), 1588—1607 Archidialon (anstelle des † Thuringus), seine Ehefrau Rahel Stipler aus Kroschwitz, 2 Söhne: Augustin, Rektor in Rutenberg in Böhmen, Andreas, Prokonsul in Liegnitz; gest. 25. 10. 1607.
- 1607—1629: Flaschner, Johann, geb. 18. 6. 1575 in Breslau, Sohn des Gtatas Flaschner und Catharina Baudissin. Universit. Frankfurt a/D., 1600 Subdiakon (anstelle Daniel Pelargus †), 1607 l. Diakon (anstelle Bartisch), 1607 Archidialon (anstelle Frühauff), 19. 1. 1620 erster evang. Gottesdienst in Dominikanerkirche durch ihn, Text Sirach 15, 14—16, 1629 exul nach Liegnitz, Pastor in Herrnsstadt, gest. 21. 7. 1631.
- 1632—1633: M. Flaschner, Friedrich, wird Past. prim.

Diaconi:

- 1561: Stam, Paulus, wird Archidialon.
- 1568: Greber, Melchior, geb. in München, vor 1565 Pf. in Schlaupitz b. Reichenbach, 1655 Subdiakon in Schweidnitz „bayrische Mundart, freies Wesen“, 1568 l. Diakon, leistet Dienst in Klosterkirche, was ihm zu beschwerlich ist, daher verabschiedet und zurück nach Schlaupitz.

- 1569—1571: *Thuringus*, Salomo, wird Archidiacon.
 1607: *Flaschner*, Johann, wird Archidiacon.
 1607—1629: *Gloger*, Caspar, geb. in Schweidnitz, 1588—1594 Univ. Frankfurt a/D., 1609 in Goglaw, zuerst Kollege in Schweidnitzer Schule, 1607 Diacon i. Pfarrkirche Schw., 1629 exul nach Breslau, gest. 1630.
 1632—1635: *Scholz*, Friedrich, geb. 1. 11. 1602 als Sohn des Pf. in Seitendorf und Ketschdorf im Hirschbergischen Friedrich Scholz (Scultetus) und Regina Helkin. Schule in Hirschberg und Breslau, Univ. Wittenberg. 26. 9. 1631: Pfarrer in Großmerzdorf und Schmellwitz, 1631 exul nach Schweidnitz, 1632 Diacon in Schweidnitz, 23. 10. 1635 exul, in deutschen Versen gedichtet die *Nias malarum Svidniciensium*, 1635 in Breslau, 1636 Konrektor in Hirschberg, 1637 Pastor in Herrnmotzschelwitz, 1649 Senior in Herrrstadt, lehnt Neuwahl an die Friedenskirche in Schweidnitz ab, 1658 Superintendent in Wohlau (durch Herzog Christian), gest. 24. 12. 1658 durch Schlagfluß, seine Söhne: Samuel Gottlieb Scholz, Dr. phil. et med. u. Practicus zu Grafen Haag in Holland, David Scholz, Pastor in Stroppen u. Werfingave, auch dessen Sohn Friedrich Ernst Scholz, Pastor in Stroppen.

Subdiaconi:

- 1562—1565: *Pelargus*, Johann wird Archidiacon.
 1565—1568: *Greber*, Melchior wird Diacon.
 1568—1571: *Bielhauer*, Matthias, geb. in Volkenhain, 1568 tätig in Schw. im Auftrage des Past. prim., an der Klosterkirche, 1571 entlassen, da er gegen Abmachung in Klosterkirche communicierte. Schule in Schw. u. Gisleben. 1565 Univ. Wittenberg.
 1571—1572: *M. Albinus*, Georgius, geb. Schweidnitz, Rektor der Stadt Brandenburg, ordin. in Wittenberg, 5. 11. 1571 Diacon, Klosterkirche von Pfarrkirche völlig getrennt, 1572 verh., gest. 8. 7. 1572.
 1572—1588: *Frühauß*, Augustin wird Archidiacon.
 1588—1598: *Cottwitz*, Bartholomaeus wird Pfarrer d. Klosterkirche.
 1598—1600: *M. Pelargus*, Daniel, geb. 1569 in Schweidnitz B. P. Univ. Frankf. a/D., 1591 Magister, Rektor in Landsberg, 1596 verh. mit Esther Flottnerin 3 Kinder, 1598 Diacon in Pfarrkirche Schweidnitz gest. 25. 9. 1600, 1600—1607 Joh. in Pfarrkirche Schweidnitz gest. 25. 9. 1600.
 1600—1607: Joh. Flaschner.
 1607—1610: *Barisch*, Ernst.
 1613—1629: *Beer*, Johannes, geb. in Schweidnitz, zuerst Kollege in Schw., 1613 Diacon, 1629 exul nach Breslau, 1630 gest. in Breslau.
 1632—1635: *Gastv*, Martinus, geb. in Schweidnitz, 1635 exul.

III. Klosterkirche unser lieben Frauen.

- 1565—1569: Betreuung durch die Diaconen der Pfarrkirche M. Johann Pelargus und Melchior Greber.

- 1569—1574: **Hebel, Samuel**, geb. in Hirschberg, Rector in Jglau, Pastor in Glas, 1556 aus Glas vertrieben. 1569, nachdem Pelargus Primarius wurde, Diakon in Schweidnitz, mit Sonderauftrag der Betreuung der Klosterkirche, Streit mit Ministerium wegen Amtshandlungen, Streit mit Vandadel, Neigung zu manichäischer und jocinianischer Lehre, gest. 18. 1. 1574.
- 1575—1580: **M. G i g a s Johann**, geb. 22. 2. 1514 in Nordhausen, „in Wittenberg unter Luther und Melanchthon Magister geworden“. Hensel S. 155, Rector, Joachimstal, 1538: Substitut in Schmiedeberg, 1546 Pfarrer in Freystadt, 1573 Pf. in Leutmannsdorf, 1575 Klosterkirche Schw., Katechismuspredigten gedruckt in Leipzig bei Jacobo Berwaldes Erben: „Catechismus Joh. Gigantis Northusani, geprediget zur Schweidnitz 1577“, gest. 12. 7. 1580.
- 1580—1598: **M. H e i n r i c h** oder **Heinze** oder **Heinrich, Johannes**, geb. Donnerstag vor Johannestag 1531 in Dresden, Sohn des Ambrosius Heinitz u. Walpurgis Fischerin, auf Schule in Meißen, 1549 Univ. Wittenberg, 1555 Colleague der Schule in Luckau Niederlausib., 1559 in Freystadt, 1562 Pastor in Neumarkt, 1578 Substitut b. f. Schwiegervater Gigas in Schweidnitz, nach Gigas Tod dessen Nachfolger, gest. 28. 4. 1598, seine Kinder: 1. M. Samuel Heinitz Past. prim. in Frankfurt u. Superintendent in Ols, 2. Abraham, kurfürstl. brandenburg. Rat. 3. Christian, Dr. phil. et. med. berühmter Medicus in Schweidnitz, 4. Jakobus, Handwerker, 5. Gottfried, Theol., 6. Anna u. 7. Catharina.
- 1598—1605: **C o t t w i t z**, Bartholomäus, geb. 1551 i. Lissa b. Görlitz, zuerst Collega in Schweidnitz, 1581—1588 Pastor in Schwengfeld, 1588 Diakon in Schw., 1598 Pf. d. Klosterk., gest. 25. 9. 1605, Primar. Holtztein hielt Grabrede üb. Hiob 10, 9.
- 1606—1623: **C z e p k o**, Daniel, geb. 30. 8. 1569 in Brieg, Eltern: Pf. Samuel Cz. i. Brieg u. Hedwig Berndt. Univ. Leipz. Wittenberg u. Frankf. a/D., 1597—1603 Hauslehrer (Hofmeister) in Adelsfamilien, 1604 Pf. i. Coschwitz b. Liegnitz, 20. 4. 1606 Pf. i. Schw., f. Ehefrau: Anna gb. von Arzinsky aus begüterter Familie b. Pleß, 2 Söhne: Daniel Cz. Kaiserl. Rat u. herzogl. Reg.-Rat, geadelt u. † 8. 9. 1660. Christian Cz. kurfürstl. Oberamtmann i. Prieborn b. Brieg, beide haben sich um den Bau der Friedenskirche Schw. verdient gemacht. Gest. 8. 2. 1623, neben Gottesgelehrtheit wird seine historische und genealogische Schriftstellerei gerühmt.
- 1623—1633: **H e r m a n n**, Caspar, geb. 24. 3. 1586 i. Leutmannsdorf, Pastor in Berthelsdorf b. Reichenbach, 17. 11. 1621 Substitut bei Daniel Czepko, 1623 Pf. i. Schw. (Klosterk.) 20. 6. 1628 Rückgabe der Klosterkirche an die Franziskaner 1629 exul, 1632 wieder Pf. an Klosterk. 1633 gest. an der Pest, danach Klosterk. wieder an Franziskaner.